



Stetigjähriger Abonnementspreis...

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.

Nr. 429. Abend-Ausgabe.

Einundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Montag, den 23. Juni 1890.

Die Rückkehr Wismanns.

Major Wismann ist nach Erledigung des Auftrags, der ihm zu Theil geworden, nach Europa zurückgekehrt...

Er hat das deutsche Ostafrika pacificirt. Zweifelhaft ist, wie lange diese Pacification dauern wird, und ob, wenn sie in der That eine ewige Dauer hat, die Opfer, welche dafür gebracht worden sind...

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika brach in völlig unerwarteter Weise los; Niemand vermag Sicherheit dafür zu geben, daß er sich nicht in ebenso unerwarteter Weise wiederholen wird.

Die Maßregeln Wismanns haben bewirkt, daß die Araber außer Stande sind, wenigstens vorläufig den Deutschen größeren Schaden zuzufügen; aber sie haben nicht bewirkt können und nicht bewirken sollen, daß der Schaden, den sie ihnen früher zugefügt haben, wieder gut gemacht wird.

Hätte die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft von Anfang an auf ihre eigenen Kosten Wismann zu dem Zwecke herangezogen, um ihrem Unternehmen denjenigen militärischen Schutz zu verleihen, welchen dasselbe nicht entbehren kann...

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem katholischen Pfarrer Kreuzer zu Münster i. W. den Roten Adler-Orden vierter Klasse...

Aus vergessenen Landen.

Roman von S. W. Zell.

Podbielecki aber neigte sich tief erschüttert über die Kranke, die ihm aus erloschenen Augen wehmüthig entgegenblickte. Dann reichte sie ihm mühsam die wachsbliche, zitternde Hand...

„Nun sprach sie. Flüsternd, stockend, halb unverständlich fielen die Worte von ihren Lippen.“

„Willkommen, Graf! Sie erscheinen mir wie ein Bote aus einer fernen, längst verklungenen Welt.“

„Aber, gnädige Frau — das müssen schlechte Freunde sein, und zu ihnen werden Sie mich nicht rechnen.“

Da stürzten plötzlich aus den erloschenen Augen der todkranken Frau heiße Thränen und stehend hob sie die bebenden Hände empor.

„O, um dieser blühenden Jugend willen, Graf Xaver, erbarmen Sie sich unser! Sie wissen, wie es um uns steht, Sie können helfen — werden Sie unser Vetter!“

Podbielecki war tief bewegt; sein Herz wallte freudig auf, daß er hier schon gepolstet hatte — aber über die Lippen ließ sich dies Versicherung nicht zwingen.

„Rege Dich nicht auf, Malwina, Theure — unser Freund hat

meyer zu Wülperode im Kreise Halberstadt das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Musikföhrer Karl Rieche im Braunschweigischen Infanterieregiment Nr. 92...

Se. Majestät der König hat dem Beigeordneten Georg Groß zu Molsheim, dem Bürgermeister Ernst Hildt zu Erfsten...

Se. Majestät der König hat auf Grund des § 28 des Landesverwaltungsgezetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) den Landrath Döring zu Marienburg zum Mitgliede des Bezirksausschusses zu Danzig...

Se. Majestät der König hat den in die Pfarrstelle zu Samter berufenen Pfarrer Reylander, bisher zu Neustadt im Kreise Butz...

Berlin, 22. Juni. [Ueber die Fahnenverleihung an das zweite Bataillon des Cadettencorps in Lichterfelde] ist noch Folgendes zu berichten: In der neunten Vormittagsstunde trafen die Prinzen Friedrich Leopold von Preußen...

Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. mit dem Orangetband des Schwarzen Adlerordens und der Krone des Hohenzollernschen Hausordens.

Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. mit dem Orangetband des Schwarzen Adlerordens und der Krone des Hohenzollernschen Hausordens.

Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. mit dem Orangetband des Schwarzen Adlerordens und der Krone des Hohenzollernschen Hausordens.

Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. mit dem Orangetband des Schwarzen Adlerordens und der Krone des Hohenzollernschen Hausordens.

uns bereits großmüthig wie ein König die rettende Hand geboten. Leczyce freilich ist für uns verloren, aber der Graf bietet uns in Zilkowo, das er mir abtritt, ein schöneres Heim, auf dem wir sorgloser leben werden als bisher.“

„Ist es wahr?“ flammelte Frau von Leczynska zweifelnd, zu Podbielecki hinüberschauend.

„Dem Himmel sei helber Dank — er hat das Flehen einer Mutter für ihre Kinder erhört und Wunder gewirkt! Und wie froh, froh aus tiefer Seele bin ich, dies Haus verlassen zu können — nur Unheil, Gram und Sorge hat darin gewohnt.“

„Das mögen alle Heiligen walten!“ sagte der Graf, ernst das Haupt neigend.

„So habe ich Sie mir gedacht, Graf Podbielecki!“ sagte sie einfach. In Wort und Blick aber lag eine Welt voll Verehrung.

Graf Xaver hatte daheim sein Mittagessen eingenommen und dann, ermüdet von dem weiten Ritt nach Leczyce, gegen seine Gewohnheit eine Stunde geruht.

„Ganz recht, Herr Graf. Ich berichtete seiner Zeit von diesem Wechsel nach Paris.“

Der Herr von Podbielecki nickte und schritt voran in das Empfangszimmer. Hier trat ihm unter ehrfurchtsvollen Verneigungen ein hochgewachsener junger Mann in langem schwarzem Tuchrock entgegen,

und Döring, hielt die Weiberede. Segen und Gebet machten den Schluß der erhebenden Feier. Die Herrschaften verließen nunmehr das Gotteshaus.

Die Kaiserin mit den beiden Prinzen die Hofwagen. Inzwischen formirten sich die Cadetten zur Parade. Beim Herannahen des Kaisers ließ der Oberst präsentiren und unter den Klängen des Präsentirmarsches ritt der Kaiser, gefolgt von der Kaiserin und der Suite, die Fronten ab.

Er führte aus, daß er sich entschlossen habe, dem 2. Bataillon eine Fahne zu verleihen, ähnlich derjenigen des 1. Bataillons, und küßte daran die Erwartung, daß die Cadetten stets dieser Gnade und Ehre eingedenk sein und durch treueste Pflichterfüllung sich derselben werth zeigen werden.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.

Der Kaiser sprach dann die Worte, welche sie soeben im Gotteshaufe gehört, sollten sie bewahren und beherzigen und sich der Thaten ihrer Väter würdig erweisen.





nären Wollen von 4 bis 8 Thlr. Es wurde gestern gezahlt für hochfeine Wolle 120 bis 127 Thlr., feine Wolle 91 bis 102 Thlr., mittelfeine Wolle 71 bis 85 Thlr., grobe Wolle 65 bis 75 Thlr., ordinaire Wolle 60 bis 62 1/2 Thlr. Die in den Vormittagsstunden abgeschlossenen Transactionen zeigten einen grösseren Preisniedergang gegen gestern. Nachmittags erholten sich aber die Preise wieder. Das Gesamtquantum der im Markt verkauften Wolle beträgt circa 22 500 Pud, also etwas mehr als ein Drittel der ganzen Zufuhr. Die Wäsche und die Trockenheit der diesjährigen Wollen erwies sich als befriedigend. („B.T.“)

**Zur Conversion der sechsprocentigen rumänischen Anleihe.** Wir haben unseren Lesern in der Sonntagsnummer Mittheilung gemacht von einem, wie es scheint, inspirirten Communiqué, welches sich in Berliner Blättern gleichlautend vorfindet und den Besitzern der sechsprocentigen rumänischen Anleihe die Conversion plansibel zu machen sucht. Namentlich scheinen dafür die Redewendungen bestimmt, welche auf zwei „deutschfreundliche“ Rumänier hinweisen, den Führer der Kammermehrheit Peter Carp und den Finanzminister Gernani, wobei anscheinend der „allgemeine deutsche Interessen-Standpunkt“ als bedroht dargestellt werden soll durch die Bewerbung eines französischen Banken-Consortiums um die neue Anleihe. Die „Frkf. Z.“ erwidert nun hierauf wie folgt: „Bethätigen denn Kammermehrheit und Finanzminister in Bukarest ihre „Deutschfreundlichkeit“ damit, dass sie für ein zumeist in deutschem Besitz befindliches Anleihen sich über eine Verträgebestimmung hinwegsetzen wollen, um die Zinsreduction zu erzwingen? Durch die Frage, ob die neue Anleihe schliesslich mehr nach Deutschland oder nach Frankreich kommt, werden jedenfalls die Besitzer der 6proc. Obligationen sich schwerlich beeinflussen lassen, und wir glauben, dass in diesem Falle auch die Finanzkreise gut thun würden, das Interesse der 6proc. Obligationen auf das Nachrücklichste zu wahren, ohne allzu ängstliche Rücksicht auf die Frage, wer die neue Anleihe contrahiren wird, denn die Erregung im Publikum ist nach den Zuschriften, die bei uns fortgesetzt einlaufen, eine ungewöhnlich weitgehende. Wenn das oben erwähnte Communiqué versichert, dass „die volle Berechtigung Rumäniens, diese Obligation auf Grund der rumänischen Staatsgesetze zu kündigen, unzweifelhaft feststeht“, so ist das eine leere Behauptung, ohne den Versuch eines Beweises. Die rumänischen Gesetze können nichts enthalten, was einen vom Staate abgeschlossenen privatrechtlichen Vertrag unwirksam macht. Es kommt also immer darauf an, ob der 6proc. Anleihe zu Grunde liegende Vertrag die vorzeitige Heimzahlung zulässt oder ausschliesst. Auch ist es durchaus unrichtig, diese Anleihe auf gleiche Stufe mit solchen, anderwärts bereits convertirten Anleihen zu stellen, welche über die Heimzahlung gar nichts oder nur so Unbestimmtes feststellten, dass das Recht vorzeitiger Zahlung hineininterpretirt werden konnte. Bei der 6proc. rumänischen Anleihe bestimmte Artikel XVI, dass die Amortisation in 44 Jahren durch halbjährige Auslosungen zu geschehen habe „nach Maassgabe des beifolgenden Amortisationsplanes, welcher einen integrierenden Theil dieses Planes bildet“. Der letzte Satz ist im Publikum immer, und wie es scheint mit Recht, dahin verstanden worden, dass er Gläubiger und Schuldner gleichmässig an das Festhalten des Amortisationsplanes binden wollte, um den Capitalisten, welche solche Obligationen als Gegenwerth für ihre stark reducirten Ansprüche aus Eisenbahnactien empfangen, die Verzinsung mit 6 pCt. bis 1923 sicherzustellen. In Folge dessen konnte der Cours dieser Obligationen schon sehr bald nach der Emission sich über Pari erhöhen. Irgendwelche sachliche Gründe, welche dem Schuldner trotz dieses Wortlautes das Recht vorzeitiger Kündigung geben sollen, sind bisher nicht beigebracht worden. Natürlich würde nichts im Wege stehen, den Obligationären eine freiwillige Convertirung unter Bedingungen anzubieten, die ihnen einen Umtausch vorthelhaft machten. Auch für die geplante Zwangconversion wird Rumänien vermuthlich relativ coulante Bedingungen anbieten wollen, um das Gelingen der Operation (im vorigen Jahre waren noch 232 000 000 Fr. im Umlaufe) thunlichst zu sichern. Aber diese Bedingungen werden den Obligationären sehr weit entgegenkommen müssen, wenn daraus nicht, ganz abgesehen von etwaigen Rechtsstreitigkeiten, eine dauernde Misstimmung gegen rumänische Werthe im deutschen Publikum zurückbleiben soll.“ — Die weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit werden, nachdem die rumänische Kammer und der Senat das Gesetz bezüglich der Convertirung der rumänischen 6proc. Anleihe genehmigt haben, nunmehr beginnen können, denn bisher haben, der „B. B. Z.“ zufolge, mit den Berliner beteiligten Firmen noch keine Verhandlungen in dieser Beziehung stattgefunden. Da die beim dortigen Aeltesten-Collegium eingereichten Proteste dem preussischen Handelsministerium überreicht worden sind, so wird zudem wahrscheinlich die Entscheidung dieses letzteren abgewartet werden müssen, bevor die Angelegenheit weiteren Fortgang nehmen kann.

\* Von der Pariser Börse schreibt man der „Frankf. Ztg.“: „Dem bündigen Drängen nach oben ist Enttäucherung gefolgt, die Speculation sucht ihre Engagements zu vermindern. Den Anlass gab die Befürchtung weiterer Geldvertheuerung und das Auftreten der Cholera in Südspanien. Dazu kam das Herannahen der neuen französischen Renten-Anleihe und der Rückgang der ägyptischen Fonds. Besonders der alten und neuen privilegierten Schuld angesichts der Wahrnehmung, dass viele französische Besitzer ihre Titres zum Verkaufe bringen, weil ihnen die Zinsherabsetzung zu weit geht. Italiener wurden durch den allgemeinen Rückgang ziemlich stark in Mitleidenschaft gezogen. In Finanzkreisen bezweifelt man keineswegs den Verkauf von Rente aus der italienischen Pensionskasse, und man bringt den seit Monatsfrist vertheuerten Report mit den daraufhin erfolgten Stücklieferungen in Verbindung. Soweit Frankreich in Betracht kommt, dürften hiernach die neuen Rententitres das flottante Material an der Börse vermehrt haben. Dennoch scheint die italienische Regierung auf Unterbringung eines Theiles ihrer neuen 4 1/2 Eisenbahn-Obligationen in Frankreich zu rechnen, da sie denselben den Charakter eines Staatspapiers verleihen will, um auf diese Weise die sehr hohen Cotirungs-Spesen in Frankreich, welche s. Z. der Einführung der 3proc. Eisenbahn-Obligationen im Wege standen, zu ersparen, resp. die Stempelgebühr auf nur 1 1/2 pro Mille zu beschränken. Extérieurs haben auf die Cholera-Nachrichten etwa 1 1/2 pCt. am Course eingebüsst. Man will wissen, dass grosse Posten für spanische Rechnung hier zum Verkaufe kamen, weshalb auch der Wechselcours auf Madrid stieg. Die Folge davon wäre eine starke Ueberladung des Pariser Marktes in diesem Papiere. Die ohnehin wenig erfreuliche finanzielle und wirtschaftliche Lage Spaniens dürfte durch die bekannten sanitären Massregeln der Regierung, welche in einer Absperrung aller inficirten Punkte besteht, eine weitere Verschärfung erfahren; die diesbezüglichen Befürchtungen haben bereits einen Rückgang der spanischen Bahnen (besonders Saragossa) zur Folge gehabt. Die vierfache Ueberzeichnung der jüngst emittirten Pes. 100 Millionen 5proc. spanischer Schatzscheine und der Beschluss der Regierung, für Vergebung der Cubanischen Centralbahn einen neuen Termin anzuschreiben, blieben angesichts jener Erwägungen ganz unbeachtet. Portugiesen lagen in Sympathie mit Extérieurs ebenfalls schwächer. In türkischen Fonds fanden grosse Realisationen statt, was nach der vorausgegangenen Steigerung nicht Wunder nehmen darf; heute zeigte sich mehr Interesse für Türken, wohl auf die bevorstehende Emission hin. Je nachdem die Meinungen hinsichtlich der Berichte der zur Prüfung des Crédit Foncier eingesetzten Commission wechseln, schwanken auch die Course hin und her. Es müsste indess mit sonderbaren Dingen zugehen, wenn die Gebahrung des Foncier von jeder Unregelmässigkeit freigesprochen würde, zumal die Kammer sich der Sache angenommen hat und schwerlich ohne ziffermässige Beweise sich überreden lassen wird, dass gar nichts vorliege. Mit allgemeinen Phrasen ist das etwas erschütterte Vertrauen nicht wieder herzustellen, dadurch würde man weit eher das Gegenheil der gewünschten Wirkung erzielen.“

**Londoner Geldmarkt.** Der Platzdiscont für beste Wechsel hat sich in verlassener Woche derartig versteift, dass er auf einem Niveau mit dem Banksatze steht. Dies sollte, meint der „Economist“, genügen, um der continentalen Goldnachfrage Einhalt zu thun, allein es müsste die Möglichkeit von Verschiffungen nach Südamerika noch immer im Augenmerk gehalten werden, weil dieselben durch die Bedürfnisse der Argentinischen Regierung und nicht durch den Stand der Wechselcourse hervorgerufen werden dürfte. Irgend welche wesentliche Entnahmen würden natürlich eine unverzügliche Erhöhung des Banksatzes nothwendig machen, denn der Metallvorrath der Bank sei jetzt um nahezu 2 000 000 Pfd. Sterl. kleiner als zur nämlichen Zeit im vorhergehenden Jahre. In der Abwesenheit von Goldentnahmen dürfte der Markt indess so ziemlich in seiner gegenwärtigen Lage bis Ende des Monats bleiben. Alsdann dürften die Dividenden- und andere Vertheilungen eine zeitweilige Willigkeit verursachen, aber derselben werde wahrscheinlich eine neue Aufwärtsbewegung folgen in Anbetracht der nahe bevorstehenden Reisesaison-Bedürfnisse, und es sei schwierig einzusehen, wie dieselben gedeckt werden könnten, ohne die Bank zu zwingen, ihr Disconto zu erhöhen. — Am Silbermarkt waren Barren Ende voriger Woche schwächer, aber am Montag und den folgenden zwei Tagen versteifte sich wieder der Preis. Am Donnerstag waren die Sätze niedriger in Folge der Befürchtung, dass sich die Annahme der Silbervorlage verschleppen dürfte. Am Freitag notirten Barren 47 1/2 d.

**Wien, 21. Juni.** Bei den theils im Staatsbetriebe, theils im Betriebe der anschliessenden Hauptbahnen gestandenen 298 km langen Localbahnen der Oesterreichischen Local-Eisenbahn-Gesellschaft betrugen die provisorisch ermittelten Einnahmen für den Monat Mai 1890 113 529 Fl. und für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Mai 1890 602 941 Fl. Im Vorjahre betrugen die definitiven Einnahmen bei einer Betriebslänge von 234 km im Mai 87 188 Fl. und für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Mai 1889 466 463 Fl.

**Concours-Eröffnungen.** Porzellan- und Glaswaarenhändler Ferdinand Zindler in Berlin. — Kaufmann Friedrich Nelis zu Hüchelhoven. — Kaufmann Helmuth Franck in Gnoyen. — Firma Hch. Bernh. Brüner in Limbach. — Getreidehändler Oswald Richter in Mügeln. — Kaufmann Fritz Rothschild in München. — Johann Laubach, Mühlenbesitzer zu Saarburg. — Kaufmann Carl Pieck in Tilsit.

**Gefetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.**  
**Breslau, 23. Juni.** (Vom Schwurgericht.) Heute Vormittag 9 Uhr sollte die Eröffnung der IV. Schwurgerichtsperiode stattfinden. Von den für diese Periode einberufenen 30 Geschworenen waren auf Grund motivirter Anträge vorher fünf Herren dispensirt worden, und von den heute erschienenen 25 Geschworenen erhielt noch einer durch Beschluss des Gerichtshofes Urlaub. Bei weiterer Feststellung der Präferenzliste reichte der Particulier August Halbsguth ärztliche Zeugnisse ein, wonach er taubstum und demgemäss unfähig sei, als Geschworener zu fungiren. Der Gerichtshof musste daher die Entlassung des Herrn Halbsguth beschließen. Weiter wurde unter den Geschworenen ein Arbeiter bemerkt, der in blauer Blouse erschienen war und als Wasserleitungsbaunternehmer in der Liste verzeichnet stand. Nach seiner Behauptung und den beigebrachten Beweistücken ist er längst nicht mehr selbstständig, sondern zählt nur als einfacher Arbeiter seine Steuern; der Verlust des Wochenlohnes würde ihn sehr schwer treffen, und der Gerichtshof beschloss, den Arbeiter aus der Geschworenenliste zu streichen. Die Zahl der Geschworenen war somit auf nur 22 gesunken, während mindestens 24 für die Auslosung zur Verfügung stehen müssen. Es fand nunmehr die Auslosung von 8 Ersatzgeschworenen statt. Die Sitzung wurde dann bei 11 Uhr ausgesetzt; zu dieser Stunde war aber von den neu einberufenen Herren noch Niemand erschienen und konnte erst um 11 1/2 Uhr die Sitzung ihren Anfang nehmen.

**Familiennachrichten.**  
 Verlobt: Frä. Erna v. Schützen-dorff, Berlin, mit Frä. Lieutenant Rudolf Frhrn. von der Horst-Auer, Auer.  
 Geboren: Eine Tochter: Frä. Reg.-Rath Frä. von Saufen, Frankfurt a. O. Frä. Prem.-Lieut. von der Kühle, Schwerin i. M. Frä. Prof. Dr. Paul Ewald, Leipzig.  
 Gestorben: Fr. Majoratsbesitzer Ratango Graf von Kalmcskilgis, Schloß Domrau.

**Mieten-Loose IV. Kl. Schloßfreiheit Kaufe**  
 und zahlte für 1/2 1/2 1/4 1/8  
 20, 10, 5, 2 1/2 Mk  
 für V. Kl. 1/2 1/2 1/4 1/8  
 92, 46, 23, 11 1/2 Mk  
 Rob. Arndt, Breslau,  
 Schloß-Dhle 4. [7301]

**Häuserverwaltungen**  
 übernimmt ein tücht. energ. etablirt. Kaufmann. Offerten unter H. O. 2 Exped. d. Bresl. Btg. erbeten.

**Ein in einer größeren Provinzialstadt Ober-Schlesiens ist ein gut gebautes Wohnhaus mit Laden**  
 und großen Lagerräumen, zu jedem Geschäft geeignet, in verkehrsreichster Straße, aus freier Hand zu verkaufen  
 (auch Verpachtung nicht ausgeschlossen). Hypotheken frei. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten sub H. 23206 an Haagenstein & Vogler, A.-G., Breslau, erbeten. [2357]

**Bindfaden.**  
 A. Freund, Gartenstr. 3.

**Schuckert & Co.,**  
 Zweigniederlassung Breslau,  
 Uferstraße 4/5.  
 Elektrische Beleuchtung, Elektrische Kraftübertragung, Galvanoplastische u. elektrotytische Einrichtungen. [4715]

**Courszettel der Breslauer Börse vom 23. Juni 1890.**

Amtliche Course. (Course von 11—12 1/4 Uhr.) Tendenz: Wenig Geschäft.	
Deutsche Fonds.	Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen
vorig. Cours.	zum Bezug von preussischen 3 1/2 % Consols
heutiger Cours.	vorig. Cours. heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl. 4 102,00 B	101,90 B
do. do. 3 1/2 107,10 G	107,00 G
do. do. 3 1/2 100,40 B	100,50 G
Liegn. Stdt.-Anl. 3 1/2 106,10 G	106,30 bz
Prss. cons. Anl. 4 100,30 G 5000er	100,50 bz
do. Staats-Anl. 4 99,50 G	99,50 G
do. Schuldsch. 3 1/2 99,05a 9,00 bz	99,05 bz
Pföbr. schl. Alt. 3 1/2 99,05a 9,00 bz	99,05 bz
do. Lit. A. 3 1/2 99,05a 9,00 bz	99,05 bz
do. Rusticale. 3 1/2 99,05a 9,00 bz	99,05 bz
do. Lit. C. 3 1/2 99,05a 9,00 bz	99,05 bz
do. Lit. D. 3 1/2 101,25 B	101,00 G
do. Lit. A. 4 101,25 B	101,00 G
do. neue. 4 101,25 B	101,25 B
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5 4 101,25 B	101,00 G
do. Lit. B. 4 101,60 bz	101,70 B
do. Posener. 4 98,35 ebzB	98,25a 30 bzB
do. do. 3 1/2 98,80 G	98,40 G
Rentenbr.-Schl. 4 103,10 B	103,00 bz
do. Landescst. 4 —	—
do. Posener. 4 —	—
Schl. Pr.-Hilfsk. 4 —	—
do. do. 3 1/2 98,20 bzB	98,10 G